

Schrecken aus dem Nebel

Fordern weitere Opfer

Novize angegriffen - Lagerhaus geplündert - Fischerin erstochen

Havena. - Die heimtückischen und beunruhigenden Angriffe der letzten Tage setzt sich in erschreckender Weise fort. Nach wie vor streifen unselige Angreifer im Schutze des Nebels durch Havena. Betroffen sind bisher vor allem die hafen- und flussnahen Stadtteile. Meist finden die Überfälle nachts statt. Doch die Angst hat die ganze Stadt fest im Griff, zu jeder Stunde. Efferd sei uns gnädig!

Die jüngsten Vorfälle

Ein Novize des Praios, der im hiesigen Tempel für den Dienst am Götterfürsten lernt, ist nach einem anstrengenden Tag des Betens und Fastens am späten Abend unweit der Schenke Schipperkrug in Nalleshof eingekickt. Er erwachte just, als widerwärtige Klauen sich an ihm zu schaffen machten. Ein verummter Angreifer zog und zerrte an ihm und wollte ihn hinfort schleppen Richtung Hafenbecken. Doch der flinke Novize entwand sich. Der Angreifer konnte mit der Robe des Novizen im Nebel entkommen.

Am Kontor Engstrand beobachteten Wächter, wie sich ein Eindringling Zugang zu einem Lagerhaus verschaffen wollte. Ein widerlicher Gestank ging von dem Eindringling aus, so der Bericht. Nachdem er den Zaun überklettert hatte, wurden Wachhunde aufmerksam und jagten ihn über das Gelände. Nur durch die Flucht in einen alten Abwasserschacht konnte sich der Unhold entziehen, den die treuen Tuzakerhunde ansonsten gewiss zu Heringsfilet verarbeitet hätten!

Die alte und stadtbekannte Schnapsdrossel Fedelma Humpen war nach einem Zechgelage in der Heldenzuflucht auf dem Weg nach Hause, als sie aus dem Hinterhalt von einem gierigen Lustmolch angefallen wurde. Der Angreifer riss der armen Fedelma das Kleid von Leib und war

wohl gerade im Begriff sie zu schänden, als er von herannahenden Bürgen in die Flucht geschlagen wurde. Er konnte unerkannt im Nebel entkommen.

... und es wird noch schlimmer!

Die brave Fischerin Ysilt Bennoch brach in aller Frühe von der Krakeninsel zum Leeren ihrer Aalreusen auf. Doch sie kam nie bei ihrem Fischerboot an. Hinterlistige und götterlose Halunken erstachen die gute Frau, die am Morgen blutüberströmt gefunden wurde. Die Stadtgarde ermittelt.

Der aufgedunsene Leichnam des Tagelöhners Ulfer Meckmur wurde im Seehafen treiben gefunden. Ob er betrunken ins Becken gestürzt ist, oder dort von einem Angreifer ersäuft wurde, war bisher nicht auszumachen. Allerdings galt Ulfer, der sich häufig im Hafen bei Be- und Entladen von Schiffen verdingte, als guter Schwimmer. Ein weiterer heimtückischer Mord?

Wie lange noch?

Schutzlos scheint die Stadt ausgeliefert. Jeder von uns kann der nächste sein: gepackt, gezerzt, ertränkt. Havena muss etwas tun! Die Stadtgarde geht intensiv nahe des Wassers auf Streife, doch die Abschnitte sind zu lang, zu neblig, um sie gut überwachen zu können. Der Schrecken aus dem Nebel kann überall und nirgends zuschlagen. Die Efferdkirche hat angekündigt, eigene Waffenträger anzuheuern, um die Wacht zu verstärken. Der Ältestenrat will am morgigen Tag zu einer Sondersitzung zusammentreten, um Maßnahmen zu beraten. Wir können nur hoffen, dass es nicht zu spät, zu wenig ist. Es fehlt, so scheint es, die starke Hand des Fürsten, der auf See weilt. Im fernen Süden wie man sagt.

Niamh Schlappmaul